

## Hypertext im Deutschunterricht

### - eine andere Art der Interpretation am Beispiel expressionistischer Lyrik

*Hypertext verändert die Rollen von AutorIn und LeserIn. Die Netzwerkstruktur des Textkorpus selbst unterscheidet sich deutlich von der Struktur „konventioneller“ Texte, wie man sie üblicherweise aus dem Unterricht und anderen Kontexten kennt. Der Wunsch nach vernetztem Denken, Lernen und Wissen wird bei der Arbeit mit Hypertext auf einfache Weise erfüllbar.*

Mithilfe eines schlichten Textverarbeitungsprogramms (etwa Word 95) und ohne enormen technischen Aufwand können SchülerInnen ihre eigenen interpretatorischen Ansätze entwickeln, verknüpfen, erweitern, erklären und darstellen. Die Möglichkeiten, die eine Hypertextinterpretation bietet, sind schier grenzenlos; einige kombinatorische Arbeiten, das Zusammenfügen einzelner links bleibt dabei dem/der Hypertext-LeserIn überlassen, der/die auf konstruktivistische Art während des Lesevorgangs einen eigenen Text schafft.

Das hier vorgeschlagene Unterrichtsvorhaben ist nicht notwendigerweise an den Expressionismus gebunden. Art und Inhalt der Ausgangstexte sind variabel.

### Lernziele

#### Die SchülerInnen sollen

- sich mit den Eigenheiten expressionistischer Gedichte (bzw. der jeweiligen Texte) aktiv auseinandersetzen.
- bei der Erstellung und Vorstellung der Arbeitsergebnisse als Hypertext ihre vorhandene Medienkompetenz nutzen und erweitern.
- ihr fachliches Vorwissen in die Erarbeitung einbringen.
- ein kritisches Bewusstsein für die Besonderheiten der Hypertext-LeserInnen und -AutorInnen entwickeln.
- unter Einbeziehung der Stärken einzelner Gruppenmitglieder ein gemeinsames Produkt entwickeln
- Grenzen und Potenzial des Mediums Hypertext für die interpretatorische Arbeit im Deutschunterricht erforschen und kritisch reflektieren.

### Didaktisch-methodischer Kommentar

*[Der thematische Schwerpunkt der Unterrichtssequenz „expressionistische Lyrik“ entspricht den **Bestimmungen des Lehrplans des Landes NRW<sup>1</sup>** für die Unterrichtsplanung in 13/I, die den Epochenbruch 19./20. Jh., die Textgattung Lyrik sowie die Auseinandersetzung mit literarisch-künstlerischen Bewegungen wie beispielsweise dem Expressionismus vorsehen (vgl. S. 62f.). Der Einsatz des Mediums Hypertext eröffnet Spielräume für subjektive Erfahrungen der Schüler mit Texten und diesem Medium (vgl. S.39) und dient der geforderten **Einübung in die Informations- und Kommunikationstechnologien** (S.44).]*

Der produktive Umgang mit den Originaltexten bei der Umsetzung in Hypertexte verbindet die sprachanalytische Arbeit mit der Erstellung eigener Texte und der Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten der medialen Realisation und Präsentation. Hypertext, verstanden als

---

<sup>1</sup> Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein Westfalen. Deutsch. Frechen: Ritterbach. 2000.

Begriff für einen Textkorpus, dessen Elemente netzwerkartig miteinander verbunden sind, fordert den Leser in einer anderen Weise als traditionelle Texte. Die SchülerInnen erfahren, dass und wie die **Rollen von AutorIn und LeserIn** von Hypertexten sich von denen anderer Texte unterscheiden. Insofern der/die LeserIn aus dem Angebot der links eine eigene Auswahl trifft, erstellt er/sie während des Lesens einen eigenen Text, indem er/sie die Elemente selbst in einem konstruktiven Prozess miteinander verknüpft. Damit verbunden wird auch die Rollen des Autors/der AutorIn neu zu bestimmen sein, dessen Werk stets aktualisierbar, erweiterbar, optimierbar bleibt. Das vergleichsweise einfach zu handhabende Medium soll also hier nicht ausschließlich dazu dienen, sich den Ausgangstexten interpretierend zu nähern, sondern zugleich die Rollen von LeserIn und AutorIn und die Unabgeschlossenheit des Produkts als „Moment lebenslangen Lernens“<sup>2</sup> zu thematisieren.

Einen zusätzlichen Aspekt des Unterrichtsvorhabens stellt die Frage nach dem **Einsatz von Hypertexten im Deutschunterricht** dar. In einer Evaluation sollen sich die SchülerInnen über Grenzen und Nutzen des Mediums verständigen und im Hinblick auf eine Mitgestaltung ihres eigenen Lernprozesses und Unterrichts kritisch bewerten. Diese Einschätzung kann sich an den vier Schlüsselfragen orientieren, die Dieter Schrey für den Einsatz neuer Medien im Deutschunterricht formuliert hat: Wie ist das Fach an der Medienentwicklung beteiligt? Inwiefern sind die traditionellen Gegenstände des Faches in den Medien präsent? Wie kann die Doppelfunktion der Medien, Unterrichtsgegenstand und –mittel zu sein, genutzt werden? Welche Standardaufgaben können auch, gar nicht oder besser auf Beispiele aus den Medien bezogen werden?<sup>3</sup>

## Methodische Überlegungen

Die Arbeitsaufträge bedeuten für die meisten SchülerInnen eine doppelte Leistung, insofern nicht nur die Ausgangstexte, sondern vielfach auch der Umgang mit dem Medium Hypertext noch weitgehend unbekannt bzw. ungeübt sind. Dennoch bleibt eine ausführliche Einführung in das Medium überflüssig; wenn nötig, mag die Kurzanleitung reichen.

Die Auswahl der Gedichttexte, die Gruppenfindung und Bearbeitung der Arbeitsaufträge können in Eigenregie der SchülerInnen geschehen. Die Anweisungen in beiden Arbeitsblättern sind für die selbstständige Erarbeitung der SchülerInnen angelegt. Die Lehrerrolle besteht in dieser Phase darin, auf Nachfrage zu beraten, sich insgesamt zurückzunehmen und die Arbeitsprozesse in den Gruppen zu beobachten. Selbstverständlich können je nach Kursgröße die Arbeitsaufträge A, B und C im Arbeitsauftrag 2 auch doppelt vergeben werden.

Die Durchführung dieses Vorhabens in einem gymnasialen Grundkurs 13 zeigte, dass SchülerInnen Vorkenntnisse aus dem Kunst-, Geschichts-, Englisch- und Französischunterricht sinnvoll in den Unterricht und besonders in die Erarbeitung der Gedichte in der Gruppenphase integrieren konnten, was eine zusätzliche Motivation bedeutete und fächerübergreifendes Denken erforderte.

---

<sup>2</sup> Andreas Borrmann und Rainer Gerdzen: Didaktisch-methodische Möglichkeiten beim Schreiben für das Internet. [www.englisch.schule.de/hyper2.htm#Lernen](http://www.englisch.schule.de/hyper2.htm#Lernen)

<sup>3</sup> Dieter Schrey: Neue Medien in der Referendarausbildung: Deutschunterricht als zentrales Fach im Rahmen der Medienerziehung. Staatliches Seminar für Schulpädagogik (Gymn.) Stuttgart I. <http://home.bn-ulm.de/~ulschrey/lefobi/neumed/>

## Arbeitsphasen

- 0) Vor Beginn der Hypertextreihe gegebenenfalls: Einführung in die Epoche (hier: Expressionismus)
- 1) Arbeit mit den Gedichten, Erarbeitung der Hypertexte (mind. 2 Stunden)  
(s. Arbeitsblatt 1)
- 2) Präsentation und Diskussion  
Vorstellung der Hypertexte im Unterricht, Diskussion – Form und Inhalt (mind. 2 Stunden)
- 3) Reflexion des Mediums; anschließend Frage nach dem Einsatz von Hypertext im Deutschunterricht (1 Stunde)  
(s. Arbeitsblatt 2)

## Kurzanleitung zur Erstellung von hyperlinks

Verschiedene Textteile lassen sich sehr leicht zu einem Hypertext verknüpfen. Dazu benötigen Sie weder einen Internetzugang noch einen Computerspezialisten. In der Regel bietet eine einzige Diskette bereits genügend Platz für mehrere Hypertexte.

Die folgenden fünf Schritte sind das ganze Geheimnis:

- 1) Zunächst wird die **Ausgangsseite** (in diesem Fall der Gedichtstext), die später die weiterführenden links für den/die LeserIn bereithält, als normale Word-Datei gespeichert.
- 2) Anschließend werden die **weiterführenden Textteile (links)** als normale Dateien unter eigenen Namen **einzeln abgespeichert**.
- 3) In einem dritten Schritt **markieren** Sie mit der Maus das Wort, von dem aus Sie zu dem weiterführenden Text gelangen möchten.
- 4) Danach öffnen Sie unter dem Menü „Einfügen“ die **Option „Hyperlink einfügen“** und geben den Dateinamen des Ziel- bzw. weiterführenden Texts ein.
- 5) Mit einem Mausklick auf das Feld „OK“ bestätigen Sie die Auswahl und der **Hyperlink wird erstellt**. (Das erkennen Sie daran, dass das markierte Wort blau unterstrichen erscheint.)

## Präsentation

### Technische Hinweise:

Für die Präsentation der Gruppenergebnisse im Unterricht können Sie entweder einen Beamer benutzen oder einen speziellen PC-fähigen Aufsatz für den Overhead-Projektor, die Sie mit einem Computer verbinden.

Sie sollten die Texte möglichst gut sichtbar an die Wand projizieren, damit alle SchülerInnen mitlesen können (gleichwenn ein/e SchülerIn möglicherweise laut liest). Aus diesem Grund sollte die Schriftgröße mindestens 14 betragen.

### Methodischer Hinweis:

Anders als bei Präsentationen von Referaten oder anderen Gruppenergebnissen sollte hier nicht die Gruppe, sondern vor allem das Produkt selbst überzeugen. Die AutorInnen der jeweiligen Hypertext-Interpretation stellen ihre Arbeit nicht selbst vor, sondern stellen sie dem Kurs als Arbeitsgrundlage zur Verfügung. Ihr Produkt muss sich also selbst erklären

und kann nicht durch mehr oder weniger geübte GruppensprecherInnen besonders gut oder schlecht „verkauft“ werden.

Im Hinblick auf die weitere Erarbeitung der Frage nach der Rolle des Lesers/der Leserin empfiehlt es sich daher pro Hypertext-Interpretation SchülerInnen als ProbeleserInnen den Lesevorgang für alle simulieren zu lassen. Die übrige Lerngruppe kann den Prozess in der Wandprojektion verfolgen. Ein/e zweite/r LeserIn sollte den ersten Lesevorgang allerdings nicht gesehen haben, denn sonst wäre ihr/sein Vorgehen nicht mehr authentisch. Erst wenn die Auswahl und Reihenfolge der gelesenen links sich unterscheidet, wird die Andersartigkeit des Hypertexts besonders deutlich. Denn jede/r LeserIn schafft ihren/seinen eigenen Text, indem sie/er eine Auswahl derjenigen links trifft, die sie/ihn

interessieren und diese in einer bestimmten Weise miteinander verknüpft. Die übrige Lerngruppe erhält während des Lesevorgangs den Auftrag, die/den LeserIn genau zu beobachten und sich Unterschiede bei der Rezeption der Texte zu notieren.

In der Diskussion werden anschließend einerseits Form und Inhalt der Hypertext-Interpretation und andererseits das Vorgehen der LeserInnen thematisiert.

## Anregungen zur Fortführung und Erweiterung

Die Vorteile der Arbeit mit Hypertexten sind vielfältiger Natur. Alle entstandenen SchülerInnenprodukte können problemlos ergänzt, vervielfältigt, verändert, ausgetauscht und anderweitig als Unterrichtsmaterialien genutzt werden, ohne dass das ursprüngliche Produkt darunter leidet oder verloren geht. Die Fehlerkorrektur wird gegenüber handschriftlichen Texten vereinfacht; zudem eignen sich Hypertexte gut für eine Veröffentlichung im Internet. Zu den Möglichkeiten der Fortführung einer Hypertextreihe gehören unter anderem:

- Publikation der Arbeitsergebnisse auf der schuleigenen/kurseigenen Homepage
- Nutzen der Hypertextkorpora als Unterrichtsmaterial für andere Kurse/ Klassen zur Ergänzung, Weiterführung oder Informationsquelle
- Weitergabe der Gruppenergebnisse an eine nächste Gruppe im Kurs, sodass die Produkte von Gruppe zu Gruppe wandern und zum Schluss verändert an die Ersteller zurückkommen
- Vergleich der Hypertext-Interpretation mit einer „konventionellen“ Interpretation des Gedichts
- Hinzufügen von links mit Audio-Material, beispielsweise dem Gedichtvortrag eines Schülers
- Szenisches Sprechen des Gedichts, unter Berücksichtigung der link-Inhalte

## Zusatzinformationen

a) *Zum Expressionismus (für SchülerInnen und LehrerInnen):*

Einführungen in die Epoche, Autoreninformationen, Literaturhinweise und weiterführende links befinden sich auf den beiden folgenden Seiten:

- [www.literaturkritik.de/buch/buchh/neu/themen/expressionismus/intro.htm](http://www.literaturkritik.de/buch/buchh/neu/themen/expressionismus/intro.htm)
- [www.uni-karlsruhe.de/~za874/homepage/expressionismus.htm](http://www.uni-karlsruhe.de/~za874/homepage/expressionismus.htm)

Ausschließlich weiterführende links zum Thema Expressionismus finden Sie unter:

- [www.sondershaus.de/deutsch\\_express.htm](http://www.sondershaus.de/deutsch_express.htm)
- [http://freenet.meome.de/app/fn/portal\\_bookmarksub.jsp/72910.html](http://freenet.meome.de/app/fn/portal_bookmarksub.jsp/72910.html)

Ein Aufsatz über den Epochenbegriff des Expressionismus befindet sich auf der Seite der Universität Essen unter:

- [www.uni-essen.de/literaturwissenschaft-aktiv/Vorlesungen/literaturge/expressio.htm](http://www.uni-essen.de/literaturwissenschaft-aktiv/Vorlesungen/literaturge/expressio.htm)

*b) Zum Umgang mit Hypertext im Unterricht (für LehrerInnen):*

Umfassende Informationen zur Theorie und Praxis des Hypertexts bietet Heiko Ingensens Seite:

- [www.hyperdis.de/txt](http://www.hyperdis.de/txt)

Thesen, Vorschläge und Projektbeispiele finden Sie unter:

- [www.englisch.schule.de/hyper2.htm#Lernen](http://www.englisch.schule.de/hyper2.htm#Lernen)

Unter den Gesichtspunkten der Medienpädagogik beleuchtet Dieter Schrey den Einsatz von Hypertext im Deutschunterricht. „Deutschunterricht als zentrales Fach im Rahmen der Medienerziehung“:

- <http://home.bn-ulm.de/~ulschrey/lefobi/neumed>